

# Predigt zum 7. Ostersonntag ,C‘ am 2. Juni 2019

Lesung: Apg. 7, 55-60

Evangelium: Joh. 17, 20-26

Autor: P. Heribert Graab SJ

Die Idee zu dieser Predigt und etliche Formulierungen stammen von Dr. Felix Thome („Gottes Volk“ 5/2019, Verlag Kath.Bibelwerk)

Wir feiern bereits den 7. *Ostersonntag* -  
so, als könnten wir *nicht genug* bekommen  
von diesem Fest unseres Glaubens.

Es ist fürwahr *ein strahlendes Fest*,

- ein Fest, das den *Sieg des Lebens*  
über alle Mächte des Todes feiert;
- ein Fest, das den Sieg eines frohmachenden,  
wärmenden und wohltuenden *Lichtes* feiert;
- ein Fest, das *selbst heute noch*  
die Dunkelheiten unseres eigenen Lebens hell machen kann:  
die Dunkelheit unserer Sorgen und Ängste,  
die Dunkelheit unseres Versagens, unserer Mißerfolge,  
unserer Krankheiten und auch unserer Einsamkeit.

Es ist das *Fest des auferstandenen Christus*,  
der wie kein anderer das *Elend dieser Welt* kennt  
und in Seinem Tod am Kreuz in den Augen dieser Welt *gescheitert* ist.



Betrachten Sie gelegentlich einmal die *Osterbilder* der Kunstgeschichte:  
Viele von ihnen zeigen den Auferstandenen  
in einem hell leuchtenden *Strahlenkranz*.

*Mich selbst* hat in diesen Tagen immer wieder  
das berühmte Bild des Auferstandenen in seinen Bann geschlagen,  
das *Matthias Grünewald* für den Isenheimer Altar geschaffen hat.  
Wenn Sie dieses herrliche Osterbild betrachten  
werden Sie *selbst spüren*:

Dieser Christus ist *nicht oberflächlich*  
als österlicher „Strahlemann“ dargestellt;  
*vielmehr* kommt Seine Ausstrahlung *von innen heraus*.

*Er ist selbst* das Licht!

Und dieses Licht strahlt *sogar aus den Wunden*,  
die Ihm Folter und Kreuz geschlagen haben.

Da wird im *gekreuzigten und auferstandenen* Christus  
*Gottes Herrlichkeit* erfahrbar.

Da findet *Jesu Gebet* aus dem heutigen Evangelium seine Erfüllung:  
„Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast!“

*Da vollendet* sich all das, was Jesus Christus *ausmacht*,  
und was Sein ganzes *Leben geprägt* hat:

Seine *Zuwendung* zu den Kleinen und Geschundenen,  
Sein *Trost* für die Schwachen, Sein *Einstehen* für die Wahrheit,  
die *Treue* zu Seiner Botschaft bis an Sein Ende am Kreuz -,  
*all das* ist *nicht ad acta* gelegt, vergangen und darum belanglos.

*All das* ist vielmehr für alle Zeiten und für die Ewigkeit  
*aufgehoben* in Seiner Auferstehung und Himmelfahrt  
und *wirkt hinein* auch in unser Leben.

Dementsprechend kann *Paulus* sagen:

„Für uns ist das Kreuz Gottes Kraft und Gottes Weisheit.“ (1.K.1,24)

Das *ganze Leben* Jesu

und noch der Einsatz und die Hingabe dieses Lebens am Kreuz  
ist nichts anderes als *Widerstrahl* der göttlichen Herrlichkeit.

Christus zeigt, *wer Gott ist*:

ein Gott, der dem Verlorenen nachgeht,

dem es um den Menschen geht,  
der ein Herz hat für seine geschundene Schöpfung.

Im hellen Licht des Ostermorgens ist *unübersehbar*,  
*welche Ausstrahlung* vom auferstandenen Christus ausgeht.

Und das ist erst der Anfang:

***Ostern geht weiter!***

Der Auferstandene *strahlt weiter* in denen,  
die an ihn glauben, ihm nachfolgen.

„*Ich habe ihnen die Herrlichkeit* gegeben, die du mir gegeben hast“,  
sagt Christus im heutigen Evangelium, und damit sind ja *wir gemeint*.

Da stellt sich nun aber  
gerade in unserer säkularisierten Umwelt *die Frage*:

Woran liegt es, daß heute der Funke des Glaubens  
scheint's *nicht mehr wirklich überspringt?*

*Wo spüren wir* denn noch etwas  
von der Ausstrahlung des Auferstandenen,  
die doch eigentlich weitergehen sollte?

Wir neigen aktuell dazu, *vorwurfsvoll auf die Kirche* zu schauen.

*Gewiß* wird die Ausstrahlung des Auferstandenen *eher nicht erfahrbar*  
in einer Kirche, der vor allem die *Bewahrung*

überkommener *Institutionen*

und damit die Bewahrung erworbener *Macht am Herzen liegt*.

*Österliche Ausstrahlung* der Kirche kann sich auch nicht einstellen  
durch *ausgeklügelte Pastoralkonzepte* und erst recht nicht  
durch Aktionen nach Art jener „*Frontverkürzungen*“,  
mit denen die Nazis schon in meiner Kindheit *vergeblich* versuchten,  
*die Zuversicht* der Menschen über die Runden zu retten.

Vielmehr wird die Kirche *nur dann*  
eine wahrhaft österliche Ausstrahlung haben,  
wenn *wir selber* den Glauben ausstrahlen  
und begeisterte und begeisternde Menschen  
in der Nachfolge Christi sind.

Um jedoch *Mißverständnissen vorzubeugen*,  
möchte ich nicht versäumen zu ergänzen:  
Die amtlich-verfaßte Kirche darf *nicht nur predigen*,  
daß *wir alle als Gottes Volk* die Kirche sind!  
Sie muß aus dieser Erkenntnis vielmehr die *Konsequenzen* ziehen  
und sich selbst wirklich als *Dienstleisterin* des Gottesvolkes verstehen.  
Eine solche Umkehr würde *Struktur und Erscheinungsbild* der Kirche  
*erheblich verändern!*  
Eine solche Umkehr wäre auch die *Voraussetzung* dafür,  
daß die *sichtbare Kirche* als Institution  
*wieder Ausstrahlungskraft* bekommen würde.

Auf diesem Hintergrund und als *selbstbewußte und mündige* Christen  
laßt uns selber *neu glauben*,  
daß das, was wir zu sagen haben mit unserem christlichen Glauben,  
*die beste Botschaft* für diese Welt ist.  
Wir dürfen *neu davon überzeugt* sein,  
daß Christus *in uns verherrlicht* sein will.

Amen.